

# Calwer Wochenblatt

№ 163.      Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.      79. Jahrgang.

Geschmückstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Begleitort; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 15. Oktober 1904.

Abonnement: in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Zehrgel. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Bestellg. f. d. Ort u. Nachbarortbezugs 1 Mt., f. d. sonst. Bezugs 1.10. Bestellgeld 20 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Wiedereröffnung der landw. Winterschule in Leonberg.

Die Wiedereröffnung der landw. Winterschule in Leonberg findet am **Montag, den 14. Nov. ds. J., vorm. 11 Uhr**, statt. In die Schule können junge Leute im Alter von mindestens 15 Jahren aufgenommen werden.

Das Schulgeld beträgt für den 1. Kurs 25 Mark, für den 2. Kurs 15 M. **Anmeldungen** sind unter Anlage des legitimen Schulzeugnisses, eines Geburtscheines und einer Einwilligungserklärung des Vaters bzw. des Vormundes in Balbe an den **Vorstand der Anstalt**, Hrn. Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker in Leonberg, einzureichen.

Die Ortsbehörden wollen dahin wirken, daß diese Schule möglichst zahlreich besucht wird.

Calw, 12. Oktober 1904.  
R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Molkereikurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Molkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchiger Unterrichtskurs über Molkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Molkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorkommenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechzehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Rummund. Vorkenntnisse im Molkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf **Montag, den 21. November ds. J.**, festgesetzt. Da jedoch zu diesem Kurs nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern zugelassen werden kann, so behält sich die Zentralstelle vor, je nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Monate noch weitere Kurse zu veranstalten und nach ihrem Ermessen die sich Anmeldenden in die einzelnen Kurse einzuweisen.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 5. November ds. J. an das Sekretariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Molkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormundes, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;

- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Vermundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber, bzw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendfalls immer gleichzeitig mit der Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinverständliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Molkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 4. Okt. 1904.

v. D. W.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egdt.) Der Turnverein hielt am 10. ds. seine jährliche Generalversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht, von Vorstand Staudenmeyer erstattet, gab ein erfreuliches Bild vom stetigen Wachstum des Vereins, wenn auch der Besuch der Turnabende ein besserer sein dürfte. Die Zahl der Mitglieder beträgt 155, darunter nur 23 Jünglinge. Die Zahl derselben ging leider etwas zurück, was darauf zurückzuführen ist, daß im Frühjahr und Sommer wegen des Einübens der Vereinsriege dem Jünglingsturnen nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet werden konnte. Es fanden zwei Generalversammlungen, 9 Turn- (Monats-) Versammlungen und 3 Turnratsitzungen statt. Außer dem Herbstfranzögen und der Weihnachtsfeier wurde eine Turnfahrt nach Halterbach und das Georgii-Reichert'sche Preisturnen veranstaltet; ferner beteiligte sich der Verein bei der Gauturnfahrt nach Reubulach und beim Kreisturnfest in Reutlingen. Wenn auch in Reutlingen kein Preis 1. Klasse errungen wurde, wozu verschiedene unglückliche Umstände beitrugen — z. B. zu frühes Antreten, ungewohnte, wackelige Geräte, nasser Grasboden beim Anspringen, wodurch die Sicherheit und Ruhe verloren ging, — so erhielten wir beim volkstümlichen Turnen in Reubulach doch 3 Preise, darunter den ersten.

Aus dem Turnbericht ergibt sich Folgendes: An 151 Abenden turnten von 231 eingeschriebenen Turnern 1859 oder 66 %; von 309 Jünglingen turnten an 130 Abenden 1369 oder 41 % (sehr schlecht). Am besten schnitt die Damenriege ab, welche an 67 Abenden 1142 Besuche aufweist; von 22 Mitgliedern besuchten im Durchschnitt 17 die Turnstunden oder 77 %, was als außerordentlich günstig bezeichnet werden kann — bei einem Stuttgarter Verein betrug im vorigen Jahr der durchschnittliche Besuch nur 14,8. — Dieser schöne Erfolg ist hauptsächlich dem Damenturnwart Zapp zu verdanken. Mögen sich die Turner ein Beispiel an der fleißigen Damenriege nehmen.

Die Männerriege ist leider nach etwa zehnjährigem Bestehen eingeschlafen, trotzdem im Herbst v. J. außer der Einladung im Wochenblatt an eine große Anzahl Bürger eine besondere Einladung verschickt wurde.

Der Versuch, die Männerriege ins Leben zu rufen, wird in nächster Zeit wieder gemacht werden; es sollen aber in Zukunft keine Gerätübungen mehr geturnt werden, sondern nur leichte Freiübungen.

Nach dem Bericht des Rechners Marquardt betragen die Einnahmen 764,57 M., die Ausgaben 701,08 M. An Stiftungsvermögen besitzt der Verein 3000 M., von deren Zinsen zwei Teile zu Preisen für Schüler, Jüglinge und aktive Turner und ein Teil zu erweiterten Turnfahrten zu verwenden sind. Anschließend an diese Berichte erfolgten die Wahlen mit folgendem Ergebnis:

Vorstand: Emil Staudenmeyer; Schriftführer und stellvertretender Vorstand: Paul Georgii; Rechner: Herm. Marquardt; 1. Turnwart: H. Klein dienst; 2. Turnwart: Holzinger; Damenturnwart: Jul. Zapp; weitere vier Turnratsmitglieder: Fr. Frommer, Carl Eberhardt, Ed. Bayer und Fr. Eisenhardt.

Mit einem „Gut Heil“ auf das fernere Blühen des Turnvereins schloß der Versöhnende die Versammlung.

Das am 1. Oktober stattgefundene Herbstfranzögen übte seine alte Anziehungskraft aus. Obwohl keine besondere Einladungen mehr erfolgen, sondern nur Mitglieder Zutritt haben, war der Besuch ein ganz guter — nicht mehr so voll wie früher — so daß mit Ruhe das Tanzbein geschwungen werden konnte, ohne nach jedem Schritt einen Rippenstoß oder sonst was zu bekommen. Die aktiven Turner erfreuten die Anwesenden durch schneidig und exakt ausgeführte Barrenübungen und Pyramiden, während die Damenriege in ihren kleidsamen Kostümen mit sehr hübschen und stramm ausgeführten Hantelübungen mit Musikbegleitung auf den Plan trat, deren Erlernung sicherlich große Geduld an den Turnwart und Unverdroffenheit an die Riege stellte. Lebhafter Beifall lohnte die Turner wie die Damen für ihre Leistungen.

Der Prämierungsliste des Geflügelzuchtvereins in Nr. 162 ds. Bl. ist noch nachzutragen: II. Preise erhielten für Tauben: Chr. Luz, Calw (3), Emil Stammeler, Calw (4), Stadtschultheiß Müller, Reubulach (1).

Wilberg, 12. Okt. Zu Ehren des Geburtstages der Königin hat die Württembergische Privatbauschule des Architekten Schittenhelm am Montag abend das hiesige Schloß, den Sitz dieser Anstalt, früher Sitz des Forstamts, prächtig beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt, woran sich Alt und Jung erfreute. Hieran versammelten sich die Bauschüler unter Leitung ihres Lehrers mit einer Anzahl geladener Bürger im Gasthaus zur Krone, um den Tag mit Gesang, Deklamationen und theatralischen Aufführungen gemeinschaftlich zu feiern. Den Toast auf die Landesmutter brachte Architekt Schittenhelm aus.

(R. Egdt.)

[Vom Stuttgarter Wochenmarkt.] Auf dem heutigen Großmarkt war namentlich eine

reiche Zufuhr in Äpfeln verschiedener Sorten zu verzeichnen, sie wurden ineinander zu 8-10 Z verkauft. Im Vordergrund standen Dulken und Goldparmanen. Auch an Zwetschgen war heute nochmals größeres Angebot vorhanden, man verkaufte sie zu 9-11 Z, besonders schöne auch von 10 Z bis zu 20 Z. Quitten kosteten 9-11 Z. Hiesige Weintrauben konnte man im großen zu 22-30 Z haben, ausländische, namentlich viel französische zu 35 Z, italienische zu 27 und 30 Z das Pfd. Auf dem Kleinmarkt wurden Äpfel zu 10 bis 15 Z, Birnen zu 10 bis 25 und 30 Z, Zwetschgen zu 12 bis 15 Z, Quitten zu 12 und 14 Z, italien. Trauben zu 35 Z, franzöf. zu 50 und hiesige 25 bis 35 Z verkauft. Der Verkehr war schwach, das Geschäft in der Frühe noch flau. (Schw. N.)

Keutlingen, 13. Okt. Die Polizei hat in verschiedenen Wirtschaften einen neu aufgestellten Spielapparat, wodurch der Gast einen Zehner Bier oder ein paar Zigarren gewinnen kann, als verbotenes Glücksspiel beanstandet und dem Gericht übergeben.

Heilbronn, 11. Okt. Gestern abend hatte der Stadtvorstand die Interessenten an dem hier zu erstellenden Kaufmannsgericht auf das Rathaus berufen, um mit ihnen das Statut für dieses Gericht zu beraten. Der von ihm vorgelegte Entwurf wurde einstimmig angenommen. Danach wird das Gericht aus 1 Vorsitzenden, 2 Stellvertretern und 20 Beisitzern (10 selbständige Kaufleute und 10 Angestellte) bestehen. Für die Wahl der Beisitzer wurde das System der Verhältniswahlen mit gebundener Wählerliste vorgezogen.

Heilbronn, 13. Okt. Vor der Strafkammer wurde der Landwirt Karl Leonhard Barth von Keutlingen O.A. Maulbronn wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Er hatte sein bössartiges, als Durchgänger bekanntes Pferd am 16. August seinem 12jährigen Sohn anvertraut. Diesem war es durchgegangen und hatte ein kleines Kind durch einen Huftritt getödet.

Talheim, O.A. Heilbronn, 14. Okt. Der 6jährige Sohn des Bauern Seiz fiel gestern in den Mühlkanal und wurde bewußlos herausgezogen. Erst nach längeren Wiederbelebungsversuchen gelang es, den schon für tot gehaltenen Knaben ins Leben zurückzurufen.

Ulm, 14. Okt. Wegen eines Vergehens der Vernichtung amtlich anvertrauter und zugänglicher Urkunden hatte sich gestern der Schultheiß Jos. Fiegel von Unterstadion O.A. Ehingen vor der Strafkammer zu verantworten. Bei den letzten Kirchenstiftungsratswahlen hatte sich in der Wahlurne auch ein Stimmzettel vorgefunden, auf dem beleidigende Bemerkungen gegen den Lehrer geschrieben standen. Um nun einer Beleidigungsklage seitens des letzteren die tatsächliche Unterlage zu entziehen und so den Frieden in seiner Gemeinde zu wahren, vernichtete der Schultheiß noch vor Ablauf der Anfechtungsfrist sämtliche Wahlzettel. Das Gericht verurteilte ihn hiewegen zur Mindeststrafe von 1 Monat Gefängnis.

Friedrichshafen. Graf v. Zeppelin beabsichtigt, sein neues Luftschiff zum Sommer des nächsten Jahres flugbereit zu machen, so daß etwa im Juli oder August 1905 mit dem ersten Aufstieg zu rechnen sein dürfte. Nachdem er beim ersten Versuch im Jahr 1900 einen großen Teil seines Vermögens geopfert hat, wurde der Gedanke angeregt, eine Lotterie für seine Zwecke zu veranstalten und dank dem Entgegenkommen der Regierungen ist dieser Gedanke auch zur Wirklichkeit geworden. Die Ziehung der Lotterie ist auf den 22.-24. November d.S. festgesetzt; für Gewinne sind 180 000 M. vorgesehen, darunter befinden sich die Hauptgewinne von 60 000, 20 000, 10 000, 5000 M. u. s., das Los kostet 3 M. Abgesehen von der Gewinnmöglichkeit, handelt es sich hier um die Unterstützung eines Unternehmens von großem wissenschaftlichem und praktischem Wert.

Friedrichshafen, 13. Okt. Aufsehen erregt hier die Verhaftung des früheren Buchhalters B. der Konervenfabrik. Derselbe soll durch den ehemaligen Fabrikteilhaber F., welcher bereits vor 14 Tagen verhaftet wurde, in unehrliche Manipulationen hineingezogen worden sein und der Beihilfe verdächtig erscheinen. Es handelt sich um eine

Unterschlagung von 6000 M. Beide lebten auf etwas hohem Fuß.

Pforzheim, 13. Okt. Einen schrecklichen Tod erlitt vorgestern der 31jähr. Maurer Angelo Michele aus Welschtrol, als er einen steigbaren Kanalisationschacht am Hohen-Riesenweg herabsteigen wollte. Nachdem er den schweren Schachtdeckel gehoben, blieb er beim Hinabgehen am Deckel hängen, der dadurch zurückschnappte und ihm den Schädel einschlug, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Pforzheim, 13. Okt. Vorgestern abend machte die ledige Kleidermacherin Elise Niclas von hier in Wärm ihrem Leben dadurch ein Ende, daß sie in ein Glas Bier Cyankali schüttete. Sie hatte, um sicher ihren Zweck zu erreichen, noch ein zweites Stück des Giftes bereit gehalten. Doch erfolgte der Tod sofort. Die Ursache des Selbstmordes soll in dem Rückgang des Verlöbnisses mit einem hiesigen Fabrikanten zu suchen sein.

Siegburg, Reg.-B. Köln, 8. Okt. Heute vormittag 10 1/2 Uhr explodierte in einem Gebäude der Geschloßfabrik, in dem die Geschosse gefüllt und aufbewahrt werden, ein Kessel mit Explosivstoffen. Acht in der Nähe beschäftigte Arbeiter erlitten teils schwere teils leichte Verletzungen, einer ist bereits gestorben. Einige Arbeiter werden vermisst. Das Gebäude stand in kurzer Zeit in Flammen. Tausende von Geschossen explodierten unter furchtbarem Knall, mächtige Rauchwolken emporkornd. An ein Löschen konnte nicht gedacht werden wegen der Gefährlichkeit. Die Detonationen dauerten bis 2 Uhr nachmittags. Bis auf Weiteres ist eine nähere Untersuchung wegen der damit verbundenen Gefahr nicht möglich. In dem Raum lagerten 60 000 Schrapnells, 100 Arbeiter waren tätig. Von den Vermissten sind nachmittags zwei mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden worden.

Berlin, 12. Okt. Wie aus München berichtet wird, hat die bekannte Wagnersängerin Frau Moran-Olden ihr ganzes Vermögen verloren und befindet sich gegenwärtig in einem Armen-Krankenhaus. An den deutschen Bühnen sind Sammlungen eingeleitet zur Unterstützung der kranken Künstlerin. Frau Moran-Olden ist 49 Jahre alt und seit einigen Jahren mit dem Sänger Theodor Bertram, Mitglied des Berliner Opernhauses, verheiratet.

Berlin, 12. Okt. Dieser Tage wurde gemeldet, daß ein in Port Arthur ansässiger Deutscher durch eine Granate, welche bis in den Keller des betreffenden Hauses drang, getödet worden ist. Wie die Post jetzt mitteilen kann, ist der Deutsche ein Herr Adolf Wegener, ein geborener Bismarianer, der in Port Arthur ansässig war und dort große Besigungen hatte.

New-York, 12. Okt. Die Enthüllung des von Kaiser Wilhelm gestifteten Standbildes Friedrichs des Großen wird in Washington vor der neuen Kriegsschule in Gegenwart des Präsidenden Roosevelt am 19. November stattfinden.

**Herbstnachrichten.**

Horzheim, 11. Okt. (Weinherbst.) Preise gingen zurück auf 120-125 M. pro 3 Hl. Noch gute preiswürdige Reste zu haben. Käufer erwünscht.

Kleinjachsenheim, 12. Okt. Zum Preis von 120-131 M. alles rasch verkauft. Eine größere Partie Ausstich, vorherrschend Trollinger, verkauft zu 160 M. pro Eimer. Letzte Anzeige.

**Vom japanisch-russischen Krieg.**

Petersburg, 12. Okt. Nach Meldungen aus Mukden machten in der Nacht vom 5. zum 6. Oktober vier japanische Divisionen einen kombinierten Angriff auf Port Arthur, welcher zurückgeschlagen wurde. Hierbei erbeuteten die Russen 10 schwere japanische Belagerungsgeschütze. Ueber den Vormarsch des Generals Kurapatkin liegen keine Nachrichten vor, da die Zensur auch in der Mandchurie aufs allerschärfste gehandhabt wird.

Petersburg, 13. Okt. Gestern Abend ist ein Telegramm des Generals Sacharow hier eingetroffen. Wie es heißt, wird in demselben mitgeteilt, daß das Gros der russischen Armee an einem Punkte 5 km südlich von Jental und 7 km von

Ponsith eingetroffen ist. Die russischen Streitkräfte sind 230 000 Mann stark und verfügen über 850 Geschütze. Die japanischen Streitkräfte sollen den russischen nicht überlegen sein, obwohl das Gegenteil behauptet wird. Man glaubt, daß eine große Schwäche der Japaner darin besteht, daß ihre Truppen alle Anzeichen großer Erschöpfung tragen. — Ein Telegramm Kurapatkins an den Zaren berichtet, daß der russische Vormarsch auf heftigen Widerstand stöße besonders auf dem äußersten linken Flügel der Russen. Ein heftiges Gefecht, welches mit zahlreichen Verlusten auf beiden Seiten endete, fand 10 Werst südlich von Ponsitha statt.

Paris, 13. Okt. Nach den empfindlichen Verlusten, welche die sibirischen Regimenter bei dem vergeblichen Versuch zur Ueberschreitung des Schli-Flusses nördlich von Jental erlitten, ordnete Kurapatkin, welcher einsah, daß seine Bemühungen, von dieser Seite den Japanern in den Rücken zu fallen, erfolglos bleiben mußten, den Rückzug 4 Werst nach Norden an. In Kurapatkins Hauptquartier befindet sich jetzt Prinz Radziwill, dessen Vorschlag aus Port Arthur entscheidend für Kurapatkins Tagesbefehl, der den Vormarsch anfandigt, war. Vor Wladivostok erschienen neuerdings japanische Kriegsschiffe.

London, 12. Okt. Nach einer Depesche aus Petersburg, sandte der Zar an Kurapatkin ein ermutigendes Telegramm, worin er die Wichtigkeit der Befestigung des Feindes hervorhebt und mit dem Befehl schließt, bis auf den letzten Mann zu kämpfen. Die Zarin sandte ebenfalls ein teilnehmendes und ermutigendes Telegramm.

London, 13. Okt. Wie aus Tokio gemeldet wird, werden gegenwärtig 13 000 verwundete japanische Soldaten in den Hospitälern verpflegt.

Tokio, 13. Okt. Im japanischen Generalquartier beobachtete man strengstes Stillschweigen über die Ereignisse zwischen Liaoyang und Mukden. Der öffentlichen Meinung nach zu urteilen, sind die Japaner sehr erfreut über den russischen Vormarsch und man glaubt, daß nachdem die Japaner sehr schwere Verluste bei Erstürmungen der Besatzungen hatten, bei den jetzigen Angriffen die Reihe an die Russen komme.

Tokio, 13. Okt. Wie aus Tschifu telegraphiert wird, sind mehrere russische Kriegsschiffe vor Port Arthur von japanischen Schiffen in den Grund gehohrt worden. Ferner soll es den neu aufgestellten japanischen Geschützen gelungen sein, den „Retwian“ schwer zu beschädigen.

**Gemeinnütziges.**

Aufbewahrung der Wallnüsse. — Damit die Kerne der Wallnüsse sich gut halten und nicht schimmeln, soll man sie wie folgt behandeln: 1. Zur richtigen Zeit ernten, wenn die grünen Schalen aufplagen und die Nüsse in größerer Zahl herunterfallen. Weil man nicht warten kann, bis alle Nüsse von selbst abfallen, so werden sie mit langen Stangen abgeschlagen. Die Nüsse werden sofort sortiert. Die Nüsse ohne grüne Schale kommen besonders und werden sofort gereinigt, während die anderen in Körben etwa zwei Tage stehen bleiben, damit die Schalen durch Schwitzen mürbe werden. Sofort nach dem Entfernen der grünen Schale müssen die Nüsse gründlich gewaschen und gefäubert werden. Das Waschen geschieht einfach in reinem Wasser mittels eines Besens. Man kann dem Wasser etwas Soda beifügen, was vollständig unschädlich ist. Auf etwa 50 Liter Wasser genügen 1/2 bis 1 Pfund Soda. Das größte Gewicht wird auf saugemäßes Trocken gelegt. Es geschieht auf Horden, welche am Tage draußen der vollen Sonne ausgesetzt werden. Mehrmals am Tage werden die Nüsse umgeschüttelt, doch dürfen sie nicht übereinander zu liegen kommen. Des Abends und bei Regen werden die Horden in geschlossene Räume gebracht. — Die Kammer des „praktischen Ratgebers“, der die vorstehenden Mitteilungen entnommen hat, wird unsern Lesern vom Geschäftssamt in Frankfurt a. Oder auf Verlangen kostenlos zugesandt.

**Gottesdienste.**

20. Sonntag nach Trinit., 16. Okt. Kirchweihfest. Vom Turm: 270. Predigt: 273. 9 1/2 Uhr: Vormittagspredigt, Herr Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne. Donnerstag, 20. Okt. 8 Uhr abends im Vereinshaus: Bibelstunde, Herr Stadtpfarrer Schmid.



**Amtliche und Privatanzeigen.**

**Markt-Anzeige.**

Am **Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1904**, findet hier **Vieh- und Krämermarkt**

statt, wozu mit dem Anfügen eingeladen wird, daß für jedes zugeführte Stück Rindvieh eine Vergütung von 25 J. ausgesetzt und sofort ausbezahlt werden wird.

Reubulach, den 10. Oktober 1904.

Gemeinderat.

**Oeffentliche Zustellung.**

Der am 27. März 1901 geborene **Karl Bittsch** in Bindensfels, unehelicher Sohn der Elise Bittsch, vertreten durch seinen Vormund **Adam Bittsch**, Schreiner daselbst, klagt durch Rechtsanwalt **Weissenrieder** in Calw, als Prozeßbevollmächtigter, gegen den **August Stanger**, Metzger, früher in Reuhengstett, derzeit mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend, mit dem Antrag, durch vorläufig vollstreckbares Urteil zu erkennen:

Beklagter sei kostenfällig schuldig, dem Kläger vom Tage der Geburt an bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres, bezw. insoweit als er außer Stande ist, sich selbst zu unterhalten, einen jährlichen Betrag von 240 M. in vierteljährlichen Raten voranzuzahlen, zu bezahlen.

Der kläg. Prozeßbevollmächtigte ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das K. Amtsgericht in Calw auf **Donnerstag, den 15. Dez. 1904, vormittags 9 Uhr.**

Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Calw, den 8. Oktober 1904.

**Gerichtsschreiberei K. Amtsgerichts:**  
Amtsg.-Sekr. **Schmann.**

**Wohnhausverkauf.**

In der Nachlasssache des **Christian Widmaier**, gewes. Stadttagslöhners hier, bringe ich im Auftrag der Erben  $\frac{2}{3}$  am **Wohnhaus Nr. 238** am Mühlweg am **Montag, den 17. Oktober 1904, vormitt. 11 Uhr**, auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung, wozu Kaufsüchtige eingeladen werden.

Calw, 12. Okt. 1904.

Naturschreiber **Dreher.**

**2000 Mark**

hat die **Gemeindepflege Mötlingen** zu 4% auszuleihen.  
Gemeindepfleger **Stanger.**

**Prima Grünwinkler und Stuttgarter Kunstbese,**

sowie frische **Münchener Bierbese**  
empfehle  
**Fr. Gehring, Bädermstr.**

**Versand-Abteilung für Damenkleiderstoffe.**

Musterbestellungen werden umgehend und franko ausgeführt.

**M. Schneider, Pforzheim,**  
Markt 4. Telef. 14.

**Frisch gebrannten Kaffee**

aus eigener Rösterei  
per Pfund von **Mk. 1.— bis Mk. 1.80**

**ertraff. Souff. Tee**  
offen und in Packeten,  
garant. rein

**Cacao**

per Pfund von **Mk. 1.50 bis Mk. 3.—**,  
und

**Chocolade**

empfehle  
**K. Otto Vinçon,**  
gegenüber dem Vereinshaus.

**Neue Ekstranzfeigen, Nüsse, Mustardatteln**

empfehle  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

**PALMIN**

reines Pflanzenfett, fein wie Butter,  
frisch eingetroffen bei  
**G. Pfeiffer, Calw.**

**Neue gutkochende Erbsen und Linsen**

empfehle  
**Otto Stikel.**

**la. gerauchte Fettflündern**

frisch eingetroffen bei  
**C. F. Grünenmai jr.,**  
Calw, Telefon 76.

**B.-G.**

**Samstag Abend Tanzfranz**  
mit **Gabenverteilung an die Kinder.**

Calw.

Zum An- und Verkauf sämtlicher Gattungen

**Wertpapiere**

empfehle sich namentlich den Herren **Gemeindepfleger** und **Vormundschafter** unter Zusage billiger und rascher Bedienung

**Emil Georgii.**

**Liebenzell. — Gasthof zum Adler.**

Zur Feier der Kirchweih findet **Sonntag u. Montag**

**Tanzunterhaltung**

statt, wozu höflichst einladet

**E. Schönlen.**



Hirsau.

**Hirsch und Lamm.**

Zur Feier der Kirchweih findet schon am **Sonntag, sowie am Montag**

**Tanzmusik,**

ausgeführt von einer Abteilung des 4. B. Feldart.-Regts. Nr. 65 aus Ludwigsburg statt, wozu höflichst einladen

**W. Spörr & Co.**



**Hirsau. — Hirsch und Lamm.**

Ueber die Kirchweih empfehlen wir

**Reh- und Hasenbraten,**

wozu höf. einladen

**W. Spörr & Co.**

**Sonntag Vormittag warmer Zwiebelfuchen.**

Alzenberg.

**Kirchweih-Einladung.**

Auf **Sonntag, den 16. und Montag, den 17. ds. Mts.**, ladet zu **gutem Kuchen und neuem und altem Wein**, sowie auf **Montag zur**

**Tanzunterhaltung**

höflichst ein

**Kentschler z. Köstle.**



**Resten-Ausverkauf.**

Eine größere Partie



**Stoff-Reste**



für **Herren- und Knabenanzüge** reichend  
verkauft äußerst billig

**K. Otto Vinçon, Calw,**

gegenüber dem Vereinshaus.



Wir beehren uns, Freunde und Bekannte von Stadt und Land zu unserer am **Montag, den 17. Oktober 1904**, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Kaffeehaus in Calw freundlichst einzuladen.

**India Luß,  
Jakob Weimert, Zimmermeister.**

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

## Hochzeitseinladung.

Zu unserer am **Samstag, den 15. Oktober**, stattfindenden Hochzeit laden wir unsere Verwandten, Freunde und Bekannte in die Wirtschaft von Carl Dingler höflichst ein.

**Gustav Gwinner,  
Friedrike Beiser,  
Pflegetochter des W. Döfler.**

**Schönbürg.**

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Montag, den 17. Oktober 1904**, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Löwen“ hier freundlichst einzuladen.

**Gottlieb Hadius, Maurer,  
Sohn des Andreas Hadius hier.  
Christine Pfrommer,  
Tochter des Johann Jakob Pfrommer, Bauers  
in Altbürg.**

Kirchgang 12 Uhr.

**Zavelstein.**

Wir beehren uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Kirchweihmontag, den 17. Oktober 1904**, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in den Gasthof zum „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

**Michael Götz,  
von Aigenbach,  
Rosine Fischer,  
Tochter des Jakob Fischer, Wagner in Zavelstein.**

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

**Westphalia-Wolle 1/2 Pfd. 30 Pfg.  
Kammgarn-Wolle  
Herkules- u. Monopol-Wolle  
und Kittleles-Wolle**

in allen Farben empfiehlt

**K. Otto Vinçon, Calw,  
gegenüber dem Vereinshaus.**

**Knorr's  
Hafermehl**

richtigster Zusatz z. Milch, blut- und knochenbildend

**Knorr's Haferflocken  
Knorr's Grünkernmehl  
Knorr's Gerstenmehl**

stets vorrätig bei

**H. Marquardt-Demmler.**

**Esringen.  
Große  
Hundebörse**

findet am **Kirchweihmontag** im Gasthaus zum Pflug statt. Alle Rassen werden vertreten sein. Hieszu ladet freundlichst ein

**Pflugwirt Schmid.**

**Weltenschwann.  
Für Herbstpflanzung**

empfehle Kernobst- und Steinobsthochstämme, Halbhochstämme, Formobstbäume und Beerensträucher in den besten Sorten.

**Obstbaumwart Pfrommer.**

**Rötenbach.  
Kirchweih-Einladung.**

Nächsten Sonntag und Montag gibts guten Kuchen bei neuem Wein, auch findet am Montag Tanzunterhaltung statt, wozu freundlichst einlade.

**Fr. Wohlgemuth  
z. Hirsch.**



## Sattler-Lehrling.

Ein kräftiger, ordentlicher Junge, welcher die Sattlerei gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle.

**Robert Bujard, Pforzheim,  
Geschirrsattlerei u. Kummelgeschäft.**

**1/2 Morgen  
ewigen Klee**

im Galgenwasen verkauft

**M. Haydt, Brauerei.**

# Total-Ausverkauf unter Fabrikpreisen.

## Beste Einkaufsgelegenheit zu Herren-Hüten und Schuhwaren aller Art.

Um zu räumen, werden die noch am Lager befindlichen **Filz- und Seidenhüte, Herren- und Damenstiefel** (schwarz und gelb), **Filz- und Holzsohlenstiefel, Turnschuhe, Galoschen, Lackschuhe, Kinderstiefel und -Schuhe, Haus- und Winterschuhe** u. a.

**unter den Ankaufspreisen abgegeben.**

**Wiederverkäufer erhalten angemessene Vergünstigung.**

## Louis Schill Witwe.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 163.

15. Oktober 1904.

Feuilleton.

Kaßbruch verboten.

## Nachbarsfinder.

Roman von B. v. d. Landen.

(Fortsetzung.)

„Du, Edmund, komme doch morgen vormittag gegen elf Uhr einmal in das Kontor zu mir. Wollen sehen, was ich tun kann. N'a Abend.“

„N'a Abend, lieber Heskamp, danke tausendmal.“

„Stork, Sie sind unvorsichtig“, sagte Bär, während er mit dem Deutsch-Ruffen Arm in Arm die Linden entlang ging. Wie kann man die Kerle so unbarmherzig rupfen, und dabei noch seinen eigenen Kopf aufs Spiel setzen.“

„Ah bah, Meister, es geht doch schon Jahre lang gut —“

„Es geht, es geht, bis es einmal nicht mehr geht“, entgegnete der andere ungeduldig, „und wenn es so weiter geht, wird Magwell mit dem Vermögen seiner Frau bald fertig sein.“

„Darüber lasse ich mir keine grauen Haare wachsen.“

„Wie Sie wollen; ich warne Sie aber, ja, noch mehr, wenn ich mitspielen, verbiete ich ihnen sogar, derartig unvorsichtig zu gewinnen. Passiert etwas, auf mich rechnen Sie in diesem Falle nicht.“

„Nun, ich werde es mir merken, obgleich ich nicht einsehe, weshalb man die Dummheit und Leidenschaft der Menschen nicht ausnutzen soll“, entgegnete Stork mähmutig.

„Gewiß soll man das; wenn wir den Leidenschaften der Menschen den Zaubertrank, der sie packt und nährt, zur rechten Zeit und in der richtigen Weise reichen, so sind sie das sicherste Mittel, eigene Vorteile daraus zu ziehen; aber vergessen Sie das eine nicht, wir selbst dürfen uns nicht von der Leidenschaft hinarbeiten lassen. Und Sie, junger Freund, sind auf dem besten Wege dazu.“

„Pardon —“

Ein Herr, eiligen Schrittes daher kommend, prallte an Bär an.

„Bitte.“

Ihre Blicke kreuzten sich, und der des Spielers begegnete einem Paar etwas tief liegender ernster blauer Augen, die mit seltsam forschendem Ausdruck auf seinem Antlitz ruhten. So flüchtig die Begegnung auch war, Bär suchte kaum merklich zusammen, und als er und sein Begleiter jetzt vor dem Hotel standen, ließ er seine Augen wie zufällig nach der Richtung schweifen, die der Fremde genommen hatte. Er war nicht mehr zu sehen. Mit einem Händedruck verabschiedete sich Bär von Stork und ging an dem schlaftrunkenen Portier vor. Aber die Treppen zu seinem im zweiten Stock gelegenen Zimmer hinauf.

Er legte seinen Paletot ab, verschloß sein Portefeuille mit einem kleinen Teil des Geldes im Schreibtisch, während er die größere Summe in einem Beutelbeutelchen verbarg, den er an einem schmalen, festen Riemen auf der Brust trug, und der noch eine bedeutende Summe enthielt. Während des Auskleidens ging er im Zimmer hin und her; seine Augen hatten einen unstillen Ausdruck, seine Bewegungen waren hastig und unsicher. Die stets an ihm bewunderte und gerühmte Ruhe, die er bei allen Wechselfällen am Spieltisch zu erhalten wußte, schien ihn hier in der Einsamkeit seines Hotelzimmers vollständig verlassen zu haben.

„Wie er mich so anstarrte, so forschend, so sonderbar, — so, als wollte er nach einer Ähnlichkeit suchen, und ich kannte ihn gar nicht. Oder doch?“ — Er besann sich. „Nein, es ist nichts — Torheit. Er war zu jung, und das ist so lange her, fast ein Menschenalter, fünfundsiebenzig Jahre. — Fünfundsiebenzig Jahre“, wiederholte er noch einmal wie abwesend.

Kraftlos sank er in einen Sessel und starrte vor sich hin und auf den bunten Teppich, dessen Arabesken im Glanz des elektrischen Lichtes farbenprächtig

schimmerten. Minuten und Minuten verrannen, Henri Bär rührte sich nicht. Erst als die Turmuhr des Stephansdoms die vierte Morgenstunde verkündete, suchte er sein Lager auf, nachdem er sich vorher einen Schlaftrunk gemischt hatte.

„Wo sind die Tage, da man noch ohne dies Zeug fest und sanft schlief wie ein Murmeltier“, sagte er halblaut; dann lachte er leise kurz und spöttisch auf: „Henri Bär, du wirst sentimental, und wenn Leute deines Schlages sentimental werden und Gefühlsduselei treiben, dann ist's meist kurz vor ihrem Ende. So oder so.“

Er trank das Glas leer und war bald fest eingeschlafen.

Wasmer hatte sich vorgenommen, seine Besuche im Heskamp'schen Hause möglichst zu beschränken, und er blieb darin fest. Aber er traf doch sehr oft mit Sidonie zusammen, die jetzt viel häufiger als zuvor ihre kleine Schwägerin Dorothee besuchte. Daß sie sich dort begegneten, war ihm peinlich; indessen sah er, daß sein Kommen Dorothee Freude machte, und um ihrerwillen blieb er nicht fort. Er fürchtete nichts mehr für sich im Verkehr mit der schönen Frau. Je mehr er Sidonie bei Dorothee sah, desto mehr fühlte er den Zauber schwinden, den sie einst auf ihn ausgeübt.

Magwell war mehr denn je vom Hause fern. Am Tage nahm ihn sein Dienst, in dem er sehr tüchtig war, und abends das Spiel in Anspruch. Dorothee sagte wenig darüber und klagte nie und gegen niemand, aber Stephan Wasmer entging es nicht, daß ihr Gesichtchen immer ernster und bleicher wurde, und daß ihre wunderschönen, dunklen Augen immer schwermütiger unter den langen Wimpern in die Welt und in das Leben hineinschauten.

„Sie sind zu viel allein, Frau Dorothee“, sagte er eines Tages, als er, von Edmund zum Frühstück eingeladen, nur die junge Frau traf.

„Ich teile dies Los mit anderen Offiziersfrauen, lieber Wasmer“, entgegnete sie mit dem Versuch eines Lächelns. Edmund ist ein sehr gewissenhafter Soldat, mit dem Dienst nimmt er es wirklich ernst, und daß er abends fortgeht? Ich kann ihm deshalb nicht zürnen. So viel Mühe ich mir gebe, ich fürchte, ich bin oft eine schlechte Gesellschaft.“

„Wollen Sie einem alten Jugendfreund ein offenes Wort zu gute halten, Frau Dorothee?“ sagte Wasmer, ihr gegenüber am Frühstückstisch Platz nehmend.

„Wie Sie fragen, Herr Doktor, als ob da überhaupt etwas zu gute halten gäbe“, entgegnete Dorothee, und jetzt war das Lächeln wirklich einmal sonnig und verschönte ihr Gesicht. „Aber bitte, nehmen Sie erst, ja?“ Sie füllte ihm den feingeschliffenen Römer mit dem goldfunkelnden Wein und goß sich dann selbst ein.

„Wissen Sie noch, wenn es Weihnachten, ich meine zu Haus, Karpfen gab? Sie waren dann immer mit den „anderen“ dazu eingeladen“, plauderte sie.

„O gewiß weiß ich's; und einmal bekam ich eine Gräte in den Hals, und alle waren des Lobes und meinten, ich würde ersticken. Ihr guter Vater wollte gleich selbst zum Doktor, aber Tante Lotte klopfte mich herz auf den Rücken und gab mir ein Stück Brot zu verschlucken, da war das Unglück abgewendet.“

Jetzt lachten sie beide.

„Und wissen sie noch, damals auf dem Eis?“ fuhr Dorothee fort. „Ertrunken wäre ich, ohne Gnade und Barmherzigkeit, wenn sie mich nicht gerettet hätten, Sie Guter.“ Sie streckte ihm das feine Händchen hin, und er drückte es warm und herzlich.

„Das war nun nichts Besonderes, Frau Dorothee, aber wissen Sie noch die Geschichte mit dem Apfelbaum?“

„Und ob ich's weiß.“

Wie viele Male dieses „wissen sie es noch“ sich dort wiederholte, so oft, daß die beiden darüber die Gegenwart ganz vergaßen und die Erinnerung an eine glücklich verlebte Kinderzeit sie mit ihrem holden Zauber fest umwob.

(Fortsetzung folgt.)

### Privat-Anzeigen.

Selbstgemachte  
**Eiernudeln,**

sowie

alle Sorten Mehl

empfehlen

Paul Burkhardt.

Ein Ovalsack

ca. 600 Liter haltend hat zu verkaufen  
W. Gahdt, Lederstraße.

# Kaiseroel

nicht explodierendes Petroleum

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.

Echt nur zu haben in Calw bei Erh. Kern.

Hauptniederlage: A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

## Arbeiter

kann sofort eintreten bei  
Güterbeförderer Bauer.

## Lehrmädchen

fürs Bijouteriefach werden bei hohem  
Anfangslohn und sorgfältiger Aus-  
bildung jederzeit angenommen bei

G. W. Müller, Bijouteriefabrik,  
Pforzheim.



Masch.-Fabrik Gritzner, Durlach,  
— 3000 Arbeiter —

**Nähmaschinen aller Systeme**

für Familie, Handwerk und Industrie,  
in hochf. und allergelegener Ausführung  
bei langjähriger Garantie.

Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Reichhalt. Lager bei unserem Vertreter:

**Friedrich Herzog,**

Calw (Reparaturwerkstätte)  
beim Gasthof zum Rössle.

Annahme guterh. gebr. Nähmaschinen.

Stuttgart.

**Professor Dr. Königshöfer**  
ist zurückgekehrt.

Unterzeichneter bringt sein in der Brauerei abgefülltes  
helles und dunkles

**Magtader Glaschenbier**

per Flasche zu 12 und 18  $\text{L}$  in empfehlende Erinnerung.  
Achtungsboll

G. Steck, Bischoffstraße.



Phönix-Wolle eingetr. Fabrik-Marko

**Phönix-Wolle**

das erste Kammgarn, welches  
gegen Filzen u. Eingehen in der Wasche präpariert  
in den Handel gebracht wurde, ist das  
**beste wollene Strumpfgarn**  
Sehr dauerhaft u. waschecht. Garantiert rein wollen.  
In all. Garageschäft. verlange man nur **Gebr. Müller's Phönixwolle.**  
Jeder Strang im Vollgewicht von 50 Gramm  
trägt Firma und Schutzmarke.  
Man achte genau auf die Firma  
**Gebrüder Müller, Oettingen u. Teck**  
und weise Nachahmungen zurück.

Maschinenfabrik Esslingen in Esslingen  
baut

**Sauggas-Anlagen**  
von 4 bis 200 Pferdekräften

nach dem bestbewährten System u. Patent  
der Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur.  
Betriebskosten nur  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{3}$  derjenigen des **Dampfbetriebs** und  
nur  $\frac{1}{4}$  derjenigen des **Benzinbetriebs.**  
Beste Referenzen.

Eine Anlage ist in unserer Filiale in Cannstatt in Betrieb zu sehen.

**Riessner-Öfen**

Anerkannt  
erste Marke.

Original-  
Patent-  
Regulator.

Hygienisch  
idealstes System.

Gasausströmung  
und Explosionen  
ausgeschlossen.

Niederlage: **Wilh. Seiz, Calw, Marktpl., Telef. 71.**

**Schreibwaren**  
für Geschäfts-, Schul-  
und Hausbedarf,  
**Geschäftsbücher**  
in jeder Ausführung zu Original-  
Fabrikpreisen;  
Lohnbücher für Winderjährige,  
Copierbücher,  
Notenpapiere,  
Brief-Ordner  
verschiedener Systeme,  
Wechsel, Quittungen,  
perforierte Etiketten,  
Anhängesettel, Musterbeutel  
Postpapiere und Couverte  
mit Firmadruck  
empfiehlt sehr preiswert  
**Emil Georgii.**

Bad Liebenzell.  
**Sausbursche-  
Gesuch.**  
Ein jüngerer Bursche, der auch einige  
Stück Vieh zu füttern hat, kann sofort  
eintreten bei  
**Gebrüder Emendörfer,**  
Gasthof z. Döfent.

**Knorr's  
Hafermehl**  
richtigster Zusatz zur Milch,  
blut- und knochenbildend  
Knorr's Hafergrütze  
Knorr's Grünkernmehl  
Knorr's Reismehl  
stets vorrätig bei  
**M. Karch Witwe.**

Feinsten Pfeffermünz | Pikör  
„ Bergamotte |  
offen und in Flaschen, empfiehlt  
**G. F. Grünemai jr.**  
Calw, Telefon 76.

**Sessel**  
in großer Auswahl, empfiehlt  
äußerst billig  
**Chr. Buhl,**  
Lederstr. 157,  
Sesselhandlung.

Alleiniger Importeur **GUSTAV SCHERFF, Stuttgart**

**Naulahka**  
CEYLON TEE

Garantiert in  $\frac{1}{4}$  &  $\frac{1}{2}$  Original-Metallpackungen.  
Gurcharn **KRAFTIG**  
**REIN. ZU HABEN BEI: AROMATISCH**

**Hermann Essig, Conditorei, am Markt.**

**Mehger-Lehrling**  
in Mehgerei mit elektr. Betrieb bei  
sofortiger Eöhnung gesucht.  
**Karl Böde, Mehger,**  
Pforzheim, Dillstetterstr. 32.

Wein Lager in  
**Kammgarn,  
Cheviot,  
Tuch,  
Budsfin und  
Lodenstoffen**  
in nur guten Qualitäten  
halte bestens empfohlen.  
Zur Ergänzung liegt die **Muster-  
karte** von **G. H. Keller's**  
**Tuchhandlung, Stuttgart,**  
bei mir auf und sichere ich prompte  
Bedienung zu.  
**K. Otto Vinçon**  
gegenüber dem Vereinshaus.

STUTTGART.

**Neues Tagblatt**  
und General-Anzeiger für  
Stuttgart u. Württemberg.  
Verbreitetste Tageszeitung  
Württembergs.  
Wirksamstes insertionsorgan

Tägl. 44 000 Aufl.

Verlangen Sie Probennummern.

**Husten!**  
Wer daran leidet, gebrauche die  
alleinbewährten hustenstillenden  
und wohlgeschmeckenden  
**Kaiser's  
Brust-Caramellen**  
Waly-Extract in fester Form.  
2740 not. beglaubigte Zeugn.  
beweisen den sichern Er-  
folg bei **Husten, Heiserkeit,  
Katarrh und Verschleimung.**  
Packt 25 Pfg.  
Niederlage bei **Th. Wieland,**  
alte Apotheke in Calw; **Louis  
Scharpf** in Liebenzell.

Am Jahrmarkt sind in der Eisen-  
handlung von **G. Herzog** hier 2 neue  
Stübel geblieben.

Einen schönen 11  
Monate alten  
**Farren**  
setzt dem Verkauf aus  
**Jakob Reuschler,**  
Emberg.

